

Liebe Freunde,

Dieses Jahr fange ich mal etwas früher an, bei immer noch sommerlichen 27 Grad, meinen jährlichen Weihnachtsgruß zu schreiben. Er soll ja auch noch rechtzeitig fertig werden und auf die Post kommen, und vor allem bei Euch nicht wieder erst im Januar ankommen ...

Damit der eigentliche Anlaß dieses Briefes nicht in den folgenden Zeilen untergeht, möchte ich zuerst und besonders **Dir, Euch, uns und überhaupt der ganzen Welt ein frohes und friedliches Weihnachten 2014** wünschen!!

In Taiwan geht wieder mal ein recht turbulentes Jahr zu Ende, zumindest an der Berichterstattung in den Medien gemessen. Hier ein paar Themen, die wochenlang die Nachrichten beherrschten:

- ✧ Im Frühjahr versammelten sich Studenten für mehrere Wochen auf Taipei's Straßen, um gegen ein Handelsabkommen, das unsere Regierung heimlich mit China abschliessen wollte, zu protestieren. Es gelang ihnen sogar, das Parlament für einige Tage zu besetzen; die Regierung hat schließlich eingeräumt, daß die Prozedur "fehlerhaft" war. - Leider sind die Regierung, President Ma selber und seine Partei eine Riesen-Enttäuschung. Ich hatte ursprünglich große Erwartungen in ihn, als er vor sechs Jahren President von Taiwan wurde. Heute hat er höchstens noch ein Drittel der Bevölkerung hinter sich.
- ✧ Eine Gasexplosion in Gaoxiong (高雄) in Süd-Taiwan hat dort am 1. August mehrere Strassen aufgerissen; es sah aus, als hätten Bomben eingeschlagen; geparkte Fahrzeuge wurden wie Spielzeug durch die Gegend und sogar auf Hausdächer geschleudert; viele Häuser entlang der betroffenen Straßen erlitten erhebliche Schäden. Zum Glück geschah das nachts, wo kaum jemand draußen war, so gab es "nur" etwa 30 Tote zu beklagen. Schuld daran war eine alte Gasleitung der dortigen Raffinerie, die anfang zu lecken und Gas (LPG) in die unterirdischen Abwasserkanäle entweichen ließ. Ein paar Tage später kam dann der erste Taifun des Jahres und hat die noch offen liegenden Straßen in Bäche und Flüsse verwandelt, wo früher keine waren.
- ✧ Dann kam die "Ölkrise" (mal nicht von der OPEC); hier geht es um Speiseöle, also hauptsächlich um das, was man allgemein unter Salatöl versteht. In chinesischen Küchen wird gern frittiert, man braucht also sehr viel davon, und so kamen findige Geschäftsleute auf die Idee, das gebrauchte Öl aus tausenden von Restaurants abzuholen und es nach einem Recycling-Prozess - billiger als neues Öl - wieder zu verkaufen. Das war jahrelang ein sehr, sehr lukratives Geschäft, bis es dieses Jahr dann ganz groß aufgefliegen ist. Selbst traditionelle und sehr angesehene Unternehmen und grosse Namen in der Lebensmittelindustrie hatten davon gekauft. Deren Geschäftsführer haben später heulend im Fernsehen beteuert, sie hätten von all dem nichts gewußt. Fakt ist, daß das aufbereitete Öl eigentlich ungenießbar ist und krebserregend sein kann.

Böse Zungen sagen: "Männer können stundenlang über dasselbe Thema diskutieren, Frauen brauchen dazu gar kein Thema". Taiwanesen brauchen immer ein Thema, und es gab dieses Jahr wirklich viel Diskussionsstoff; die vielen kleineren Episoden, die auch für ein paar Tage Schlagzeilen machten, will ich gar nicht alle aufzählen. Unserer Wirtschaft, die sowieso schon seit ein paar Jahren am Boden liegt, haben

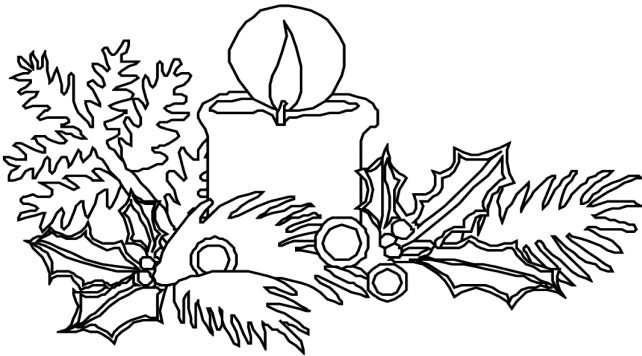
die erwähnten und nicht erwähnten Katastrophen auch nicht gerade geholfen. Kleine und mittelständische Unternehmen können kaum noch den Kopf über Wasser halten, während Branchenriesen genüsslich die noch machbaren Gewinne absahnen. Aber wem sag ich das; ist ja nicht nur bei uns (in Taiwan) so.

Immer wieder aufs Neue ärgern muß ich mich über das zunehmende Desinteresse unserer Studenten an wirklichen Studien. Wo das Schulgeld gar nicht mal so billig ist! In unserer Kommunität sind ja auch etliche Lehrer, die folgendes bestätigen können: Studium ist für den Großteil der "Studierenden" nicht erste Priorität, eher etwas, was man halt so mitnimmt. Dagegen stehen Spaß haben, Party und Ausflüge machen, Mode und Smartphones mit all ihren abartigen Begleiterscheinungen ganz oben auf der Wunschliste. Der Unterricht ist für die meisten langweilig, Motivation gleich Null, woran natürlich auch die miserable Situation auf dem Arbeitsmarkt schuld ist. Wegen dem Geburtenrückgang stehen viele Schulen schon vor dem Torschluss und nehmen so ziemlich jeden Depp auf, der nur halbwegs seinen Namen schreiben kann. Das ist auch ein Grund, warum wir immer noch über 25000 sog. Studenten haben. Ein anderer ist, daß immer noch viele meinen, mit einem Universitätsabschluß bessere Aussichten auf einen guten Job zu haben. Das stimmt nicht mehr; Leute mit einer praktischen Ausbildung sind heute mehr denn je gesucht, während andere, sogar mit Dokortitel, arbeitslos sind...

Was gibt es sonst noch? Ein paar Lichtblicke:

- ✧ Unsere Fu-Jen-Uni-Klinik wird nun doch so langsam. Pläne dazu gibts seit Jahrzehnten, der erste Spatenstich ist auch schon ein paar Jahre her, aber nun wird endlich gebaggert. Bis in drei Jahren soll alles soweit fertig sein, daß der Betrieb aufgenommen werden kann. In der näheren Nachbarschaft rund um die Uni ist kein größeres Krankenhaus, und da wird die Fu-Jen-Uni-Klinik (hoffentlich) auf den erwarteten großen Zuspruch stossen. Auch für uns, die wir auf dem Campus wohnen, wird es eine ziemliche Erleichterung sein, wenn man nicht immer gleich einen halben Tag frei nehmen muß, um sich irgendwelche Zipperlein kurieren zu lassen. (Anm.: Ärzte machen hier keine Hausbesuche. Wenn einem was fehlt, geht man ins Krankenhaus.) À propos: Mir selber geht es noch ganz ordentlich, etwa so wie einem gut eingefahrenen, alten Auto: läuft und läuft und läuft, wenn auch nicht mehr so flott, und es quietscht und klappert auch schon mal hier und da. Aber sonst? Ich will nicht klagen. Die regelmäßig angesetzten gesundheitlichen Generaluntersuchungen geben mir immer wieder grünes Licht. Neuen TÜV quasi.
- ✧ Natürlich bin ich auch sehr froh, daß wir hier in Frieden, Sicherheit und Freiheit leben und arbeiten können. Angesichts z.B. des schrecklichen Krieges in Syrien kann ich da nur dankbar sein. Das relativiert wieder ein bißchen meine Enttäuschung über unsere Regierung, denn einem Land Frieden und Freiheit zu bewahren ist schließlich auch ein Erfolg.
- ✧ Das Chinesische Mondfest (中 秋 節) fiel dieses Jahr mit unserem SVD Gründungstag (8.Sept.) zusammen. Unsere traditionelle Mondparty auf dem Dach unserer Residenz hatte vielleicht deshalb erstmals auch unsere blauen Schwestern zu Gast. Unser Koch war für den Grill zuständig, ein Taiwanesischer Pater war der Bartender und ich war wieder als DJ dabei - zum zehnten Mal dieses Jahr. Ging eigentlich alles gut, der Mond war auch da, groß und hell, nur war der Abend leider noch viel zu heiß, um von einem wirklichen Genuß sprechen zu können.
- ✧ In unserem Ausbildungsprogramm sind z.Zt. deren fünf: Zwei studieren Chinesisch, zwei Theologie; ein Kandidat (aus Hongkong) macht sich derzeit mit unserer SVD vertraut. Als Besonderheit hatten wir

dieses Jahr fünf Diakonweihen; zwei der neuen Diakone gingen zurück in ihre Heimat nach China, die anderen drei sollen im kommenden Januar hier zu Priestern geweiht werden; unter ihnen sind zwei von Taiwan und einer von Malaysia. Novizen hatten wir dieses Jahr leider keine.



Und nicht vergessen: ich habe eine neue e-mail Adresse, siehe unten.

Br Norbert Ruf, SVD, Fu Jen University, New Taipei City, 242 Hsinchuang, Taiwan. ~ **002163@mail.fju.edu.tw**